



Titelbild zum Weltgebetstag 2015 von den Bahamas, „Blessed“, Chantal Bethel/ Bahamas, © WGT e.V.



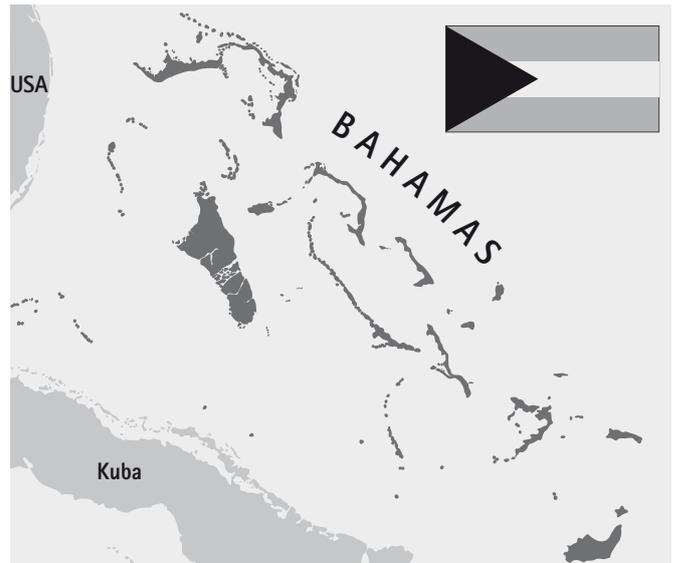
Christlichen Frauen von den Bahamas verdankt die internationale Weltgebetstags-Bewegung die Liturgie zum Weltgebetstag 2015. Ihr Gottesdienst mit dem Titel „Begreift ihr meine Liebe?“ wird weltweit am Freitag, den 6. März 2015, gefeiert.

Der Weltgebetstag 2015 wirft einen Blick hinter die touristischen Reiseplakate mit ihren weiten Sandstränden und attraktiven Tauchzielen und zeigt uns das Alltagsleben der Frauen auf den Bahamas. Seine neun Verfasserinnen gehören unterschiedlichen Generationen und Konfessionen an. Sie sind Mitglieder der anglikanischen, römisch-katholischen, baptistischen und methodistischen Kirche sowie der „Church of God of Prophecy“ und der Gemeinschaft nichtkonfessioneller Kirchengemeinden.

Micquel Glington und Tiffany Smith, zwei Mitglieder des bahamaischen Weltgebetstagskomitees, © WDPIC



Die Mitglieder des bahamaischen Weltgebetstagskomitees, © WDPIC



Glaubensleben, Gottesdienstfeiern und soziales Engagement sind für Christinnen auf den Bahamas ein wichtiger Teil ihres Alltags. In ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag nimmt die Lesung aus dem Johannesevangelium 13,1-17 einen zentralen Platz ein. Jesus selbst, so beschreiben sie mit Bezug auf diese Bibelstelle, fordert uns auf, einander so zu dienen, wie er uns gedient hat. In „radikaler Liebe“ sollen wir füreinander da sein und (gerade auch) in unseren Gemeinden diakonisch im Sinne Gottes handeln.

DIE BAHAMAS – EINE PERLE DER KARIBIK!



Frauen auf dem Weg zum Strand auf den Bahamas

© WDPIC

Kreuzfahrten, Traumstrände, Off-shore-Zentrum¹: Der Inselstaat der Bahamas ist seit Mitte des 20. Jahrhunderts gleichermaßen als Touristenziel und Steueroase beliebt. Allein im Jahr 2011 haben knapp 1,5 Millionen Menschen die Inseln besucht, der Tourismussektor erwirtschaftet um die 60% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Mit Finanzdienstleistungen werden ca. 15% des BIPs verdient. Laut Weltbankbericht 2014 sind die Bahamas das reichste Land im karibischen Staatenverbund CARICOM.

Die Tier- und Pflanzenwelt der Bahamas findet sich zu Wasser und zu Land. Der Flamingo ist das Wappentier der Bahamas. Auf der Insel Inagua leben mehr als 80.000 von ihnen. Das Andros Barrier Reef gilt als das drittlängste Korallenriff der Welt. Auf der Insel Andros trifft man auch auf die größte Ansammlung blauer Wasserlöcher weltweit – ein beliebter Anziehungspunkt für Tiefseetaucher/innen.

¹ Ein Standort, der sich durch niedrige Steuern und eine minimale Finanzmarktaufsicht und -regulierung auszeichnet. Derartige Steueroasen sind häufig Sitze sogenannter Briefkastenfirmen.

DIE BAHAMAS: EIN KNAPPER ÜBERBLICK

Ländernamen: Bahamas (The Commonwealth of The Bahamas)

Hauptstadt: Nassau (auf der Insel Providence), mit 248.948 Einwohnern (Stand: 2010) die größte Stadt des Inselstaates

Nationalfeiertag: 10. Juli (Am 10.07.1973 wurden die Bahamas unabhängig vom Vereinigten Königreich Großbritannien.)

Regierungsform: Konstitutionelle parlamentarische Demokratie innerhalb des Commonwealth (eine Staatenverbindung aus dem Vereinigten Königreich Großbritannien und vieler seiner ehemaligen Kolonien)

Verwaltung: Die Bahamas sind in 31 Verwaltungsbezirke unterteilt.

Lage: Die Inselgruppe im Atlantischen Ozean liegt südöstlich von Florida/USA und nordöstlich von Kuba.

Klima: subtropisches mildes Klima, die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 26 Grad Celsius

Geographie: Die Bahamas bestehen aus rund 700 Inseln, von denen 30 bewohnt sind. Zu den Bahamas zählen auch über 2.000 Korallenriffe, die sich über 800 km zwischen der Südostküste Floridas und der Nordwestküste Hispaniolas (Insel, auf der die Staaten Haiti und Dominikanische Republik liegen) erstrecken.

Sprachen: Landessprache ist Englisch; Kreolisch ist v. a. unter haitianischen Einwander/innen verbreitet.

Bevölkerung: rund 372.000 Einwohner/innen, neun von zehn haben afrikanische Wurzeln. Wie in den meisten wohlhabenden Ländern nimmt das Bevölkerungswachstum auch auf den Bahamas kontinuierlich ab, ist allerdings mit derzeit 1,4% noch immer relativ hoch. Von 1980 bis 2012 stieg die Lebenserwartung stetig an und liegt heute bei 72 Jahren für Männer und bei 79 Jahren für Frauen. Insgesamt ist die bahamaische Gesellschaft jung: rund 41% der Menschen sind unter 25 Jahre alt, lediglich 7% zählen 60 Jahre und mehr.

Religionen: rund 67% Protestanten (davon u. a.: ca. 35% Baptisten, 15% Anglikaner, 5% Adventisten, 4% Methodisten), 14% Katholiken, 15% andere christliche Gruppierungen sowie 4% andere Religionen bzw. nicht-religiös.

Auswahl an Quellen und weiterführenden Links:

Landinformationsseite zu den Bahamas auf den Seiten des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland: www.auswaertiges-amt.de

Landinformationsseite zu den Bahamas auf den Seiten des CIA World Factbook: www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/index.html

DIE BAHAMAS – EINE PERLE DER KARIBIK?

Neben dem Bild der Bahamas als traumhaftem (Reise-)Paradies gibt es auch eine andere Wirklichkeit: Die Bahamas sind wirtschaftlich extrem abhängig vom Ausland; hinzu kommen mangelnde Steuereinnahmen, eine wachsende Staatsverschuldung und eine Korruption bis hinein in höchste Regierungsämter.

Die Bahamas erlangten zweifelhafte Berühmtheit als Umschlagplatz für den Drogenhandel und als Standort für illegale Finanztransaktionen. Nicht zuletzt aufgrund der Weigerung, die Todesstrafe abzuschaffen, werden sie von Menschenrechtsorganisationen seit Jahren kritisch beobachtet. Rund 10% der Bevölkerung sind dauerhaft arm, vor allem

Menschen auf den abgelegenen Inseln. Unter Jugendlichen herrscht eine hohe Arbeitslosigkeit und gerade gut ausgebildete Bahamaer/innen kehren ihrer Heimat den Rücken. Die grassierende häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder, der alltägliche Rassismus insbesondere gegenüber Migrant/innen aus Haiti und die Diskriminierung von LGBTI-Personen² verweisen auf große soziale Verwerfungen innerhalb der Gesellschaft.

DER GOTTESDIENST ZUM WELTGEBETSTAG 2015

Im Zentrum des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2015 steht die Bibelstelle Joh 13,12. Nachdem Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hat, heißt es dort: „Jesus sagt: ‚Begrift ihr, was ich für euch getan habe?‘“. Das Waschen der Füße war zu biblischen Zeiten ein Ausdruck der Gastfreundschaft,

Liebe und Verehrung, aber auch ein Zeichen hierarchischer Machtverhältnisse. Niemals hätte ein freier Mann einem anderen die Füße gewaschen. Indem Jesus aber seinen Jüngern die Füße wäscht, setzt er ein Zeichen gegen diese Hierarchie. Er fordert uns auf, ihm darin nachzufolgen: Wir sollen nicht über einander herrschen, sondern einander in radikaler Liebe dienen. In der Weltgebetstags-Liturgie der Bahamaerinnen bekommt der Dienst aneinander gewissermaßen „Hand und Fuß“: In der Symbolhandlung der Fußwaschung erleben einzelne Frauen stellvertretend für viele, wie sich Lebenssituationen und gesellschaftliche Verhältnisse durch unser Engagement zum Besseren verändern können. Im Gottesdienst treten Frauen nach vorne, jede von ihnen steht symbolisch für eine andere „Not“. Nacheinander bekommen sie die Füße gewaschen und ihre Not verwandelt sich: „Armut“ wird zu „zuversichtlich“, „Häusliche Gewalt“ zu „angstfrei“, „Migrantin“ zu „aufgenommen“, „Teenager-Mutter“ zu „begleitet“, „HIV/Aids“ zu „unterstützt“, „Brustkrebs“ zu „geheilt“. Eindrücklich führen uns die Bahamaerinnen so vor Augen, welche kraftvolle Wirkung für einander unser Handeln hat.

Wie wirkungsvoll es ist, wenn wir Jesus mit unserem Handeln nachfolgen, zeigen uns die Frauen des Bahamaischen Weltgebetstagskomitees, indem sie in ihrer Liturgie nicht nur Probleme erwähnen, sondern auch Initiativen vorstellen, die sich gegen Armut, häusliche Gewalt, HIV/Aids und vieles mehr einsetzen. Einige der bahamaischen Frauen arbeiten selbst ehrenamtlich in diesen Initiativen mit.

DIE SITUATION VON FRAUEN AUF DEN BAHAMAS

Im weltweiten Vergleich bescheidenen Statistiken den Bahamas bei der wirtschaftlichen Gleichstellung von Frauen einen Platz im oberen Drittel. Im Jahr 2013



Lehrerin mit Schülerin

© Christine Kölbl

² LGBTI ist die englischsprachige Abkürzung für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle.

waren sieben von zehn bahamaischen Frauen in irgendeiner Form in den Arbeitsmarkt integriert. Neun von zehn erwerbstätigen Frauen sind angestellt beschäftigt, mehrheitlich in untergeordneten Positionen, aber auch an der Spitze: in jeder dritten Firma sind Frauen in den Führungsetagen vertreten. Zum Vergleich: In Deutschland gibt es einen Frauenanteil von weniger als 5% im Top-Management.

Nichtsdestotrotz lohnt es sich, diese Statistiken kritisch zu hinterfragen: So betragen die durchschnittlichen Gehälter von Frauen nur ca. zwei Drittel von dem, was Männer in gleichen Positionen verdienen. Dies ist nicht nur ungerecht, sondern auch insofern kritisch, weil Frauen oft die Alleinverdienerinnen in den Familien sind. Viele Bahamaerinnen sind alleinerziehend, denn zahlreiche Ehemänner gehen aus wirtschaftlicher Notlage heraus ins Ausland oder sie gründen neue Familien. Frauen und Kinder der Ursprungsfamilien bleiben nicht selten unversorgt zurück.

BAHAMAISCHE FRAUEN IN DER POLITIK

Auch auf den Bahamas gilt die bittere Wahrheit, dass Frauen – ungeachtet der Fortschritte in anderen Bereichen – kaum in politischen Entscheidungspositionen vertreten sind. Die Bahamas haben 1961, als eines der letzten Länder in der Karibik, ein verbrieftes Wahlrecht für Frauen verabschiedet. Dieser Erfolg war eng verknüpft mit der Frauenrechtsbewegung „Women’s Suffrage Movement“. 1962 haben Frauen dann zum ersten Mal an einer Wahl teilgenommen. Es sollte jedoch noch 30 weitere Jahre dauern, bis die erste Frau ins Parlament gewählt wurde. Glaubt man dem jüngsten Gleichstellungsbericht des Weltwirtschaftsforums, so gehören die Bahamas zu den Schlusslichtern in Sachen politischer Gleichstellung von Frauen: sie fielen im letzten Jahrzehnt von Platz 109 auf Platz 124 (von insgesamt 135 Staaten).

Bereits 1993 haben die Bahamas die Internationale Frauenrechtskonvention CEDAW (Committee on the Elimination of Discrimination against Women) ratifiziert. Allerdings legte die bahamaische Regierung erst 2012, nach mehrmaliger Aufforderung, einen offiziellen Bericht zur Situation der Frauenrechte vor.

FRAUEN- UND MÜTTERGESUNDHEIT, TEENAGERSCHWANGERSCHAFTEN, HIV/AIDS

Die Bahamas haben eine – im internationalen Vergleich – geringe Müttersterblichkeit. Es besteht freier Zugang zu Verhütungsmitteln, etwa die Hälfte der Frauen nutzt sie regelmäßig. 99% aller Frauen haben Zugang zu professioneller Schwangerschaftsvorsorge und Geburtshilfe. Bei Lebensgefahr für die werdende Mutter ist eine Abtreibung legal³.

Knapp jede vierte bahamaische Mutter ist jünger als 18 Jahre. Der freie Zugang zu Verhütungsmitteln allein verhindert also keineswegs Teenagerschwangerschaften. Zudem haben Jugendliche in kaum einem anderen Land der Welt so jung Sex: ca. zwei Drittel von ihnen sind bei ihrem „ersten Mal“ noch keine 13 Jahre alt (die Hälfte aller Mädchen und vier von fünf Jungen).

Die Bahamas gehören als einziges nicht-afrikanisches Land zu den „Top Ten“ der am stärksten von HIV/AIDS betroffenen Länder. Mehr als 3% der erwachsenen Bevölkerung sind HIV-positiv, ein Viertel davon sind Frauen.

3 Ansonsten wird Abtreibung mit bis zu 10 Jahren Gefängnis geahndet.

BILDUNGSGERECHTIGKEIT = CHANCENGLEICHHEIT FÜR MÄDCHEN?

Im Zugang zu Grund- und Sekundarschulbildung gibt es kaum geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen.⁴ Allerdings macht nur die Hälfte aller Mädchen, die an öffentlichen Sekundarschulen eingeschult werden, auch ihren Abschluss. Ursache dafür ist nicht selten die Tatsache, dass schwangere Mädchen die öffentlichen Schulen verlassen müssen.

Aber auch ein qualifizierter Schulabschluss hilft jungen Frauen oft nicht viel weiter, wie ein Blick auf die wirtschaftliche Situation von Frauen nahelegt. Bei den Unter-25jährigen gibt es deutlich mehr arbeitslose junge Frauen als junge Männer. Von Frauen geführte Haushalte haben ein doppelt so hohes Armutsrisiko wie die von Männern, selbst dann, wenn die Frauen die besseren Schulabschlüsse nachweisen können.

SEXUELLE GEWALT GEGEN FRAUEN UND KINDER

Im Vorfeld der CEDAW-Debatten erstellte das Bahamas Crisis Center im Jahr 2012 den „Schattenbericht“ zum offiziellen Regierungsbericht. Darin wurde der außergewöhnlich hohe Anstieg von geschlechterspezifischer Gewalt thematisiert: Die Bahamas sind einer der drei karibischen Staaten unter der „Top Ten“ der Länder mit den weltweit höchsten Vergewaltigungsraten. Die sexuelle Gewalt gegen Kinder und insbesondere die sexuelle Versklavung von Kindern und Jugendlichen wächst stetig. Auch der häuslichen Gewalt gegen Frauen und Kinder ist trotz strenger Gesetzgebung nicht beizukommen. Feindseligkeiten und gewalttätige Übergriffe gegenüber Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung sowie gegen Personen mit HIV/AIDS haben stark zugenommen.

Die Gründe dafür sind nach Einschätzung von bahamaischen Frauenorganisationen die extreme Tabuisierung von Sexualität, der Mangel an angemessener Aufklärung und die in der bahamaischen Gesellschaft weit verbreiteten gewalttätigen Geschlechter-Stereotypen. Diese zeigen sich in der Doppelmoral, mit der Mädchen und Jungen auf ihr sexuelles Leben vorbereitet werden. „When ah leggo mi cock yuh betta tie up your hen“ („Wenn mein Hähnchen unterwegs ist, dann sperr‘ dein Küken besser weg“) ist eine seit Generationen gängige Redewendung, um Mädchen vor sexuellen Übergriffen zu warnen. Gleichzeitig vermittelt sie den heranwachsenden Jungen, es sei vollkommen in Ordnung, möglichst früh sexuelle Abenteuer zu suchen, um sich als Mann zu beweisen.

PROJEKTPARTNER DES WELTBEBETSTAGS: „THE BAHAMAS CRISIS CENTER“

„Objektive Information und vertrauensvolle Beziehungen sind die beste Prävention gegen sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“, da ist sich Dr. Sandra Dean-Patterson, die Direktorin vom Bahamas Crisis Center (BCC, Bahamaisches Zentrum für Krisenintervention) sicher. Das BCC ist ein renommiertes



Dr. Sandra Dean-Patterson

© Astrid Herrmann

4 Auf den Bahamas ist der Schulbesuch von 5 bis 16 Jahre verpflichtend, neun von zehn Kindern bzw. Jugendlichen gehen mindestens 8,5 Jahre zur Schule. Analphabetismus existiert praktisch nicht.

Frauenrechtszentrum mit dem Schwerpunkt „Bekämpfung von sexueller und häuslicher Gewalt“. Seit 2013 ist das BCC die gemeinsame Partnerorganisation der Weltgebetstags-Komitees Deutschland, Österreich und Schweiz.

„WENN TEENAGER NICHT BESCHIED WISSEN, KÖNNEN SIE SCHADEN NEHMEN“

„Wenn wir Erfolg in unserem Kampf gegen geschlechterspezifische Gewalt haben wollen,“ so die engagierte Direktorin des BCC, „dann müssen wir uns mit deren kulturellen Wurzeln auseinandersetzen. Dazu gehört, dass wir über das Tabu-Thema Sexualität reden.“

Beim Thema Teenager-Sexualität stecken die bahamaischen Eltern gerne „den Kopf in den Sand“. Kinder und Jugendliche werden in ihren Familien oft weder informiert noch darin unterstützt, ein gesundes Verhältnis zu ihrem Körper und ihrer Sexualität zu entwickeln. Teenagerschwangerschaften und ein erschreckendes Ausmaß an sexueller Gewalt sind nur die beiden offensichtlichsten Konsequenzen dieser unheiligen Allianz aus Ignoranz des Umfeldes, Scham und Angst der Opfer und der weit verbreiteten Überzeugung, dass „Familienangelegenheiten“ nicht in die Öffentlichkeit gehören.

AUFKLÄRUNGSKAMPAGNE „LASST UNS REDEN“

Genau dort setzt das BCC an: Mit dem Slogan „Lasst uns reden“ wendet es sich in einer breit angelegten Aufklärungskampagne an Jugendliche beiderlei Geschlechts. Über Spots in Zeitungen, Radio, TV und den sozialen Netzwerken lernen sie, sexuelle Gewalt als Unrecht zu erkennen. Begleitend finden Jugendaustausch-Foren in den Stadtvierteln statt. Dort lernen sie, über ihre eigenen Erfahrungen mit sexueller Gewalt in intimen Beziehungen zu sprechen. Das Schweigen zu brechen, ist nur die eine Seite, eine positive Sexualität zu entwickeln, die

andere. „Wir wollen, dass Jugendliche über die Auswirkungen von sexueller Gewalt auf ihr persönliches Leben und die Gesellschaft insgesamt nachdenken“, betont Dr. Dean-Patterson. „Jugendliche brauchen Vorbilder, die ihnen zeigen, dass der Verzicht auf Gewalt und ein respektvoller Umgang miteinander ihnen helfen, bessere und vertrauensvollere Beziehungen aufzubauen.“

Prominente Unterstützung hat das BCC bereits gewonnen: Maria Govan und Khareem Mortimore, zwei international bekannte bahamaische Filmstars, werden die Jugendaustauschforen moderieren.

Ein paar Filmtipps zu den Bahamas

Mit ihren Palmen, weißen bis pinken Sandstränden und dem türkisblauen Wasser geben die Inseln der Bahamas eine reizvolle Filmkulisse ab. Die Unterwasserszenen im James-Bond-Streifen „Sag niemals nie“ (1983) wurden so vor New Providence gedreht, der zweite und dritte Teil von „Fluch der Karibik“ mit Johnny Depp und Keira Knightley spielen auf Grand Bahama und die Schlusszene des Thrillers „Das Schweigen der Lämmer“ im Norden Biminis.

Der von den Bahamas stammende Sidney Poitier war der erste afroamerikanische Schauspieler, der für eine Hauptrolle mit dem Oscar ausgezeichnet wurde. International bekannt ist auch die bahamaische Regisseurin Maria Govan, deren Film „Rain“ 2008 beim „Toronto International Film Festival“ lief.

Ein Cocktail ohne Alkohol: Bahama Mama

4 cl Orangensaft, 4 cl Ananassaft
1 cl Kokosnussmilch, 1 cl Grenadine
halbe Handvoll Crushed Ice
Alles in einem Shaker mischen, ins Glas füllen und genießen.



Cocktail Bahama Mama, © WGT e.V.

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN (WGT)



INFORMIERT BETEN – BETEND HANDELN

Was ist der Weltgebetstag?

Der Weltgebetstag ist eine weltweite Basisbewegung von christlichen Frauen. Immer am ersten Freitag im März feiern Menschen in mehr als 170 Ländern der Erde den Weltgebetstag. Sein Gottesdienst wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Die Feier des Gottesdienstes und der Einsatz für Gerechtigkeit und Frauensolidarität gehören beim Weltgebetstag untrennbar zusammen. Mit den Kollektengeldern der Gottesdienste in Deutschland werden weltweit Projekte für Mädchen und Frauen sowie die internationale Weltgebetstagsbewegung unterstützt.

Wie wird der Weltgebetstag vorbereitet und gefeiert?

Frauen vor Ort arbeiten weltweit ehrenamtlich in ökumenischen (=konfessionsübergreifenden) Gruppen zusammen. In unzähligen Gemeinden organisieren und gestalten sie so auch in Deutschland den Weltgebetstag. Weltgebetstag – das ist gelebte Ökumene! Die Engagierten beim Weltgebetstag informieren sich über die Situation der Menschen im jeweiligen Schwerpunktland. Sie setzen sich mit den Bibelstellen des Gottesdienstes auseinander und bereiten ihn kreativ vor (Tänze, Musik, Multimedia etc.). Sie beschäftigen sich jedes Jahr mit einem anderen globalen Thema, z.B. Gerechtigkeit, Ökologie, Migration oder Verteilungsgerechtigkeit, z. B. der Ressource Wasser, und übernehmen Verantwortung – weltweit und vor ihrer Haustür.

Möchten Sie mitmachen?

Wenn Sie sich über Weltgebetstags-Gruppen und -Gottesdienste in Ihrer Nähe informieren möchten, dann können Sie dies in Ihren örtlichen Kirchengemeinden, bei den regionalen kirchlichen Frauenverbänden oder bei den Mitgliedsorganisationen des Deutschen Weltgebetstagskomitees tun.

Weitere Informationen bei:

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Deutenbacher Str. 1 · 90547 Stein · Tel. 0911/68 06-301 · Fax 0911/68 06-304

E-Mail: weltgebetstag@weltgebetstag.de · Internet: www.weltgebetstag.de · www.facebook.com/weltgebetstag

Materialien zum Weltgebetstag 2015 können Sie ab Mitte Oktober 2014 bestellen bei:

MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH

Postfach 10 15 45 · 52015 Aachen · Tel. 0241/ 479 86-300 · Fax: 0241/ 479 86-745

E-Mail: bestellung@eine-welt-shop.de · Internet: www.eine-welt-shop.de

Wenn nicht anders angegeben, sind alle Bildrechte zu erfragen bei: Deutsches WGT-Komitee e.V.